Peter Tafurs Gotthardreise, 1438

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways**

Band (Jahr): **6 (1932)**

Heft 5: **Jubiläumsnummer zum 50-jährigen Betrieb der Gotthardbahn**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-780341

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ausblick vom Rigi

Unvergessliche Gipfelstunde!
Von den Alpen zum Jura-
rand
Ungehemmt gleitet der Blick
in die Runde,
Über das weite, das blühende
Land.

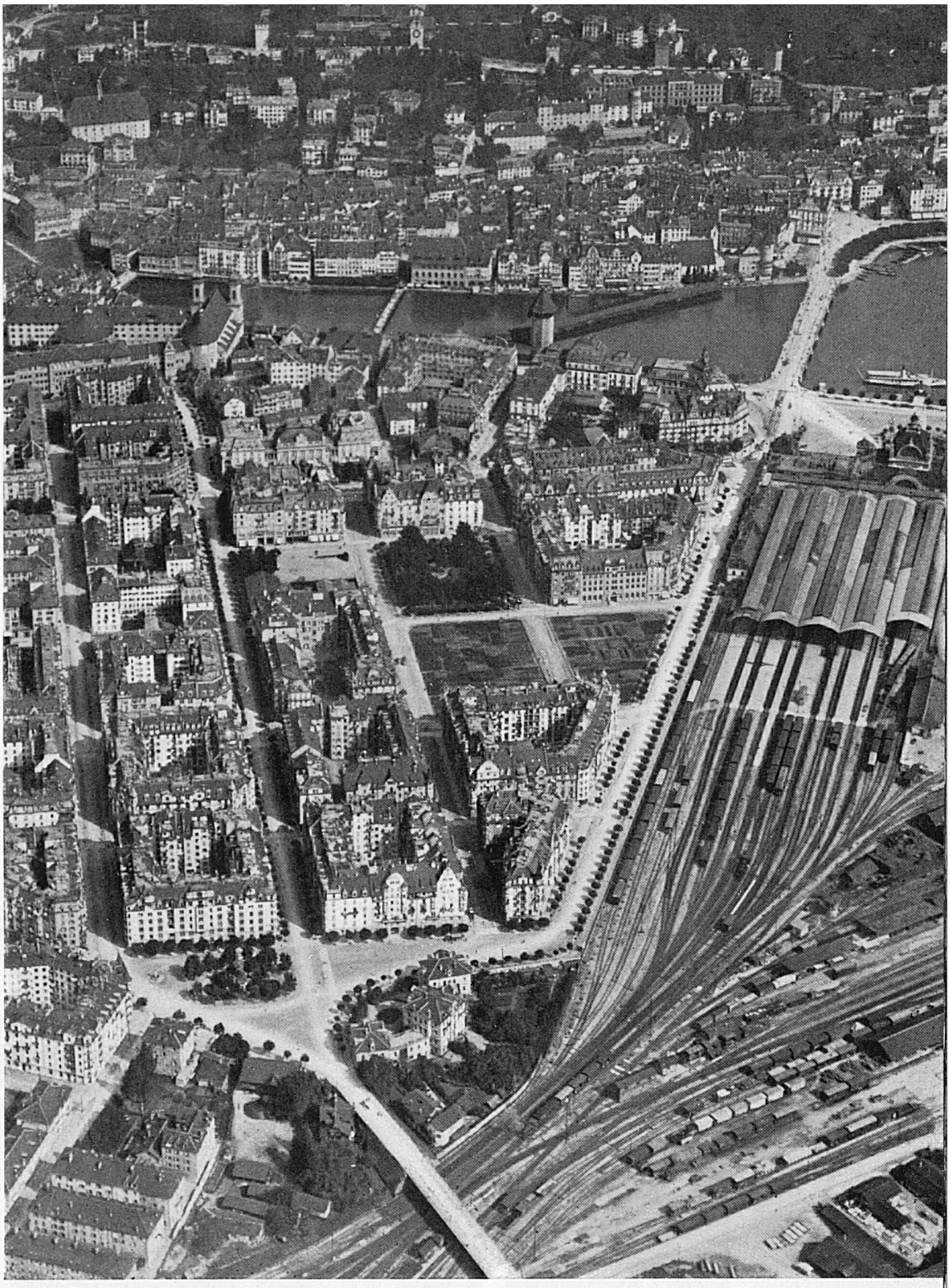
Freudiges Staunen nach
nebligen Tagen!
Flüsse blitzen in silbernem
Lauf,
Und die blauesten Seen
schlagen
Gross ihre göttlichen Augen
auf.

Rauschende Wälder die
Städte umranken;
Burgen krönen die felsigen
Höh'n –
Tief durch dein Herz geht
ein jubelndes Danken:
Heimat, wie bist du
beseligend schön!

Heinrich Anacker

der Vogelschau

trum, dessen mächtige Eisenbahnanlagen keine Einschränkung durch Mauern mehr dulden würden. Wunderbar fein ist die Klarheit und Übersichtlichkeit des alten Stiches.



Peter Tafurs Gotthardreise, 1438

Nachdem wir uns mit dem Nötigen versehen hatten, erstiegen wir den Pass auf folgende Weise. Die Jahreszeit, von der ich spreche, war Ende Juni, da der Schnee infolge der grossen Wärme schmilzt und die allergrösste Gefahr eintritt. Die Leute halten etliche Ochsen, welche den Weg gewohnt sind; der Ochse geht eine Seillänge voraus und hat hinter sich, an dem Seil angebunden, ein Gerät wie einen kastilianischen Dreschwagen und auf dem Dreschwagen sitzt man und führt sein Pferd am Zügel nach sich. Auf diese Weise wird der Mensch gesichert und wenn etwas passieren sollte, läuft das kleine Rind die Gefahr. Wenn die Leute an engen Stellen grosse Schneemassen antreffen, schiessen sie vorher einige Feuerrohre los; denn durch das Getöse wird der Schnee zum Stürzen gebracht, falls er zum Stürzen bereit ist. An jenem Tage stiegen wir auf die Höhe der Alpen zu einer Einsiedelei, welche St. Gotthard heisst. Sie ist recht nahe beim Himmel und doch bemerkt man von da noch andere Berge, von welchen die Bewohner der Einsiedelei sagen, dass sie ihre Gipfel noch nie gesehen hätten wegen des Nebels, der sie bedeckt.